Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen" gratis beigelegt. Preis vierteljährlich durch den Zeitungsboten in's Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,25 Mark, von der Post abgeholt 1,25 Mark, durch den Postboten in's Haus gebracht 1,67 Mark.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Georg Heinrich Daub in Bocholt.

Fernsprech-Anschluß Nr. 92.

Anzeigen kosten die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis Nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst Vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 30 Pfg.

Nr. 91. Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt. **Sonntag, 5. April 1903.** Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: A. Temming in Bocholt. **32. Jahrgang.**

Das Gebot der Feindesliebe,

der Ehrenvorzug der christlichen Sittenlehre.

Die Feindesliebe, als die zarteste Blüte und die reifste Frucht einer allumfassenden Menschenliebe, galt von jeher bei der Verteidigern der christlichen Sittenlehre mit Recht als ein Zeichen göttlicher und übernatürlicher Abstammung des Christentums.

In der neuerdings beliebten Bekämpfung des Christentums wird vor allem der übernatürliche Charakter der christlichen Sittenlehre bestritten, indem man darauf hinweist, daß auch außerhalb des Christentums sich ähnliche Sittlichkeitsgesetze vorfänden.

So suchte man denn — und wer sucht, der findet — in den nicht-christlichen Religionen, vorab des griegisch-römischen Heidentums und des indischen Buddhismus nach dem Ursprung und dem Heimatboden des christlichen Sittengesetzes. Nach dieser Auffassung ist das christliche Sittengesetz nichts als eine Zusammenstellung längst bekannter sittlicher Forderungen, welche besonders in den Gelehrtenschulen der römischen Kaiserzeit allgemein gelehrt und verkündet werden; besonders das Wort des Herrn: „Liebet eure Feinde" sei in diesen Kreisen längst als hochbedeutsamer Satz menschlicher Sittlichkeit bekannt gewesen.

Was dieser Behauptung zu grunde liegt, aber maßlos übertrieben wird, das ist der Gedanke, den das Christentum niemals bestritten hat, vielmehr dessen Verteidiger seit den ersten christlichen Jahrhunderten rückhaltlos anerkannt haben, daß das Heidentum unter der Erleuchtung der Vernunfterkenntnis — „der Geist Gottes weht, wo er will" — wohl Ansätze zu einer menschlichen idealen Sittlichkeit aufzuweisen hat; aber die Vollendung, die tatsächliche praktische Verwirklichung dieses Sittlichkeitsideals ist erst durch das Christentum ermöglicht worden.

Das zeigt eine Betrachtung der Auffassung der Feindesliebe im Heidentum. Welch ein Gegensatz in der altheidnischen Welt zwischen den Verherrlichungen des glühendsten Feindeshasses und des unersättlichsten Rachedurstes bei den Dichtern der älteren Periode, und den Gedanken der allgemeinen Menschenliebe bei den Späteren. Man denke an die leidenschaftliche, nach Vernichtung des Feindes lechzende Sprache der Helden in den Trauerspielen des Sophokles und Euripides und an die Verzeihung und Liebe atmenden Aussprüche eines Seneka. Mit leichter Mühe läßt sich eine recht interessante Blütenlese von Zitaten hierfür beibringen.

Gewiß finden sich auch in diesen älteren Schriftdenkmalen Beispiele verzeihender Geduld und wohlwollender Liebe verzeichnet, aber man sieht auch auf den ersten Blick, daß das Züge sind, welche in direktem Widerspruch zu der allgemeinen Weltanschauung stehen und als etwas Unbegreifliches, ja Widersinniges erscheinen. Man braucht sich nur an die Behandlung des Sokrates zu erinnern, der zuerst den Kampf aufnahm gegen die herrschende Anschauung von der sittlichen Erlaubtheit des Feindeshasses und der Rachsucht; ihm schallten für seine Rufe nach einer „Umwertung" dieser Anschauung nur das Hohngelächter und die Spottverse der Sophisten entgegen, und so aufzutreten, konnten diese nur wagen, wenn sie das Volk, die „herrschende öffentliche Meinung", auf ihrer Seite wußten. Das alles zeigt klar und deutlich, daß das Gebot einer umfassenden, ja sogar opferwilligsten Feindesliebe für die weitaus große Mehrzahl etwas durchaus Neues und Unerhörtes war. Oder hat denn jenes mit so viel rhetorischem Aufwand verherrlichte Idealbild des platonischen Weisen und des aristotelischen Hochherzigen, der als Ausbund aller Tugenden trotz aller schlimmen Schicksale, die ihm ob seines Strebens nach Gerechtigkeit zu teil werden, allen Widersachern die unerschütterliche Gemütsruhe und Menschenliebe gegenüberstellt, irgend welche praktische Anziehung auf die Massen gehabt? Hat nur Einer sich durch solche Darstellungen auf dem Papier bewogen gefunden, das Beispiel selbst in die Wirklichkeit umzusetzen?

Das aber ist doch wohl von einem jeden, der den Anspruch erhebt, einen sittlichen Satz als sein ureigenstes geistiges Gewächs und gar als seine Schöpfung auszugeben, vor allem zu verlangen, daß er sich nicht bloß darauf beschränke, diesen Satz zu lehren und erhabene, hohe Phrasen darüber zu schreiben, sondern, daß er die erkannte Wahrheit zu lebendiger Tat werden lasse, daß er auch den Geist und jene Herzensstimmung verleihe, durch welche die Ausführung seiner Lehre ermöglicht werde, ja als etwas ganz Natürliches sich daraus ergibt.

Diesen Geist gebracht zu haben, das Wort „Liebet eure Feinde" in einer vorher auch von den größten Geistern ungeahnten Weise praktisch befolgt zu haben, das ist der unstreitbare Ruhm des Christentums, und es bleibt eine vergebliche Mühe, dem Christentum diesen Ruhm abstreiten zu wollen.

Besonders verfehlt zeigt sich dieses Bestreben, wenn man erwägt, daß die so oft angeführten Schriftsteller der stoischen Philosophie alle erst nach dem Auftreten des Christentums geschrieben haben, ja daß bei manchen derselben christliche Einflüsse direkt nachweisbar sind.

Deshalb hat das Wort Göthes stets seine volle Geltung: „Mag die geistige Kultur immerfort fortschreiten, mögen die Naturwissenschaften in immer weiterer Ausdehnung und Tiefe wachsen und der menschliche Geist sich erweitern, wie er will; über die Hoheit und sittliche Kultur des Christentums, wie sie in den Evangelien schimmert und leuchtet, wird er nicht hinauskommen."

Politische Nachrichten.

Deutschland.

Der Kaiser wird, wie die „Nat. Ztg." zuverlässig erfährt, bei Gelegenheit der bevorstehenden Reise nach Rom der Benediktinerabtei von Monte Cassino einen Besuch abstatten. — Im September während der Kaisermanöver in Sachsen wird Wilhelm II. ein Aufenthalt in Leipzig nehmen. Die Kaiserparade über das 11. Armeekorps wird, wie nunmehr feststieht, in unmittelbarer Nähe von Erfurt, zwischen Azmannsdorf und Kerpsleben, am 2. September abgehalten. Während der großen Manöver werden das 4. und 11. Armeekorps unter dem Oberkommando des Generals von Wittich stehen. — Zu den Aeußerungen des Kaisers über den Neubau des Herrenhauses wird mitgeteilt, daß der Monarch sich nicht über das Gebäude als solches abfällig geäußert hat, sondern daß sich seine Bemerkungen nur auf die architektonische Gestaltung der Vorhalle, welche zur Aufnahme des Uechtritz'schen Bildwerks, „Die Krone als Hort des Friedens", bestimmt ist, bezogen haben.

* **Dem preußischen Generalstabschef** Grafen Schlieffen wurde im Namen des Prinzregenten von Bayern mit einem gnädigen Handschreiben der Hubertusorden überreicht.

* **Der Rücktritt des Statthalters von Elsaß-Lothringen**, des Fürsten Hohenlohe-Langenberg, wird von der „Straßburger Bürgerztg." für das nächste Jahr angekündigt. Die Frage des Rücktritts des reichsländischen Statthalters werde anläßlich der diesjährigen Nordlandsreise des Kaisers, woran der Fürst teil nehme, zum Austrag kommen. Als Nachfolger des Fürsten sei der Schwager des Kaisers, Fürst Schaumburg-Lippe, in Aussicht genommen.

* **An Beratungsmaterialien für den Reichstag** erübrigten am 30. März 3 Gesetzentwürfe, die Vorlage wegen des Wahlreglements, 6 Rechnungssachen, 3 Resolutionen, 5 Interpellationen, 4 Petitionen der Kommissionen für die Geschäftsordnung, der Bericht der Wahlprüfungskommission über die Wahl des Abg. Sieg, 9 Petitionsberichte und 46 Initiativanträge, von denen 37 bereits vor dem 24. November 1900 eingegangen waren. Die drei noch restierenden Gesetze sind die Krankenkassennovelle, das Gesetz, betr. die Phosphorzündwaren und die kleine Novelle zum Reichsbeamtengesetz. Der Bericht der Kommission für die Krankenkassennovelle soll während der Osterferien verteilt werden.

---

* Der Kaiser in Kopenhagen.

Die „Hohenzollern" mit dem deutschen Kaiser an Bord ging vor Kopenhagen am 3. April um 5 Uhr unter dem Salut der Forts und der Kriegsschiffe vor Anker. Kurz darauf begab sich der greise König Christian mit dem Kronprinzen und dem Prinzen Christian, alle in deutscher Uniform mit dem Schwarzen Adlerorden, an Bord der „Hohenzollern", wo der Kaiser dem König begrüßend entgegeneilte.

Der König empfing den Kaiser später am Land an der untersten Stufe der Landungsbrücke und hieß ihn mit Kuß und Umarmung willkommen. Der König stellte darauf dem Kaiser, welcher Admiralsuniform mit dem dänischen Elefantenorden trug, den dem Kaiser beigegebenen Ehrendienst, das Personal der deutschen und englischen Gesandtschaft, die Minister, die Geistlichkeit und andere zum Empfange erschienene Persönlichkeiten vor. Nachdem der Oberpräsident von Kopenhagen den Kaiser im Namen der Stadt bewillkommnet und ein Hoch auf ihn ausgebracht hatte, schritten beide Herrscher die Front der Ehrenkompagnie ab, während die Musik „Heil Dir im Siegerkranz" spielte. Der Kaiser und der König bestiegen darauf den Wagen und fuhren, von Gardehusaren eskortiert, nach Schloß Amalienborg. — Um 8 Uhr fand eine Galatafel statt, an der die Staatsminister, die Chefs der ausländischen diplomatischen Vertretungen, die Spitzen des kaiserlichen Gefolges 2c. teilnahmen. Bei der Tafel saß der Kaiser zwischem dem Kronprinzenpaar. Der König begrüßte den Kaiser folgendermaßen:

„Bei diesem Besuch haben Ew. Majestät uns ein neues Zeichen für Ihre Freundschaft gegeben, für welches ich meinen besten Dank ausspreche. Möge dieser Besuch zu einer weiteren Entwickelung des herzlichen Verhältnisses zwischen unseren Häusern und stammverwandten Völkern beitragen. Ich trinke auf das Wohl Sr. Majestät des Deutschen Kaisers und Königs, auf das Wohl der Kaiserin, für deren baldige vollständige Genesung wir die aufrichtigsten Wünsche hegen. Se. Majestät der Kaiser, Ihre Majestät die Kaiserin und das ganze Kaiserliche Haus, sie leben hoch!"

Der Kaiser antwortete:

„Ich danke aus aufrichtigem Seemannsherzen für die hohe Ehre, welche Ew. Majestät mir erwiesen dadurch, daß Sie mich zum Admiral in der dänischen Flotte ernannt haben, eine Flotte, welche mit ehernem Griffel ihren Namen in die Weltgeschichte eingetragen hat. Und ich danke Ew. Majestät für die Ehre, daß mein Ulanen-Regiment bis zu ewigen Zeiten Ihren hohen Namen tragen darf. Ich danke Ew. Majestät für den gnädigen und liebenswürdigen Empfang, welchen Ew Majestät und Ihr ganzes Haus für mich bereitet haben. Gott schütze und segne Ew. Majestät noch viele Jahre und gebe, daß Sie noch lange leben in der Mitte Ihrer Kinder und Enkel. Se. Majestät der König Christian und das ganze Königshaus lebe hoch!"

Die Stimmung der hauptstädtischen Bevölkerung war unzweifelhaft sehr sympathisch gegenüber dem kaiserlichen Gaste, und ich hörte, schreibt der Korrespondent des „Hann. Cour.", viele bewundernde Ausrufe über den Kaiser und sein Aussehen.

Kaiser Wilhelm ist vom König von Dänemark zum dänischen Admiral ernannt worden. Der Kaiser hat dem thüringischen Ulanen-Regiment Nr. 6 den Namenszug seines Chefs, des Königs von Dänemark, in den Epauletten und Achselstücke mit dem Namenszug überreicht. Prinz Waldemar von Dänemark ist a la suite der deutschen Marine gestellt worden.

Carla Edelsberg.

Kriminal-Roman von F. Arnefeld.

36) (Nachdruck verboten.)

Reta ließ es sich deshalb angelegen sein, nachdem sie ihr Zimmer betreten und dessen Tür hinter sich zugemacht hatte, die an den Fenstern befindlichen Läden zu schließen, bei welchem Geschäft sie einen prüfenden Blick nach dem gegenüberliegenden Fenstern warf. Auch sie waren dicht verhüllt, so daß nur ein ganz schwacher Lichtschimmer auf den Hof fiel, und Frau Helmers hatte auch wohl anders zu tun, als sich um das Tun und Treiben ihrer jugendlichen Hausgenossin zu bekümmern; dennoch war es Reta, als sei sie erst geborgen, nachdem sie sich vor jedem Lauscher gesichert hatte; und sie zündete die auf dem Tisch stehende Lampe auch erst an, nachdem sie nochmals nach der Tür gegangen war und den daran befindlichen Riegel vorgeschoben hatte.

Nun erst warf sie den Mantel auf einen Stuhl und sich selbst auf das Sofa mit einem Stöhnen, das halb wie ein Ausdruck der Angst und Pein, halb aber auch wie Befriedigung klang, allein und ungestört sich zwischen den ihr als Heim dienenden vier Wänden zu wissen. Es war in der Tat eine behagliche, wenn auch ganz eigenartige Wohnung, die ihr hier bereitet worden war.

Die alte und die junge Frau Helmers hatten, um dem Logierzimmer für Reta den Eindruck eines vorübergehenden Aufenthalts zu nehmen, Gegenstände aus ihrem Besitz zusammengetragen, und so stand in der durch einen Vorhang von hellem bunt geblümten Kattun vom Zimmer getrennten Nische ein breites modernes Bett mit Sprungfedermatratze und leichter Decke neben einem kleinen, altmodischen Tisch mit Licht, Feuerzeug und Uhrständer darauf; dort befand sich ein englisches Waschgerät auf einem alten, vielgebrauchten, aber peinlich sauberen Waschtisch, über dem ein Spiegel in einem einfachen braunen Holzrahmen hing.

Das hellgrau gestrichene Zimmer, um das oben ringsum eine bunt gemalte Kante lief, war zum Teil mit einem Teppich belegt, dessen einstmals sehr buntes Blumenmuster durch die Zeit recht glücklich gedämpft war; der Fußboden, der außerdem zum Vorschein kam, war ungestrichen und blendend weiß gescheuert. Der große zweitürige Schrank und die Kommode aus Mahagoni, die ausreichend waren, Retas gesamten Vorrat an Wäsche und Kleidungsstücken zu bergen, waren von der alten Frau hergegeben, wie auch die Stühle aus gleichem Holz mit Rohrgeflecht und der zwischen den Fenstern angebrachte schmale, aber bis auf den Boden reichende Spiegel in Mahagoni-Rahmen und der runde Tisch; dagegen hatte die Schwiegertochter die Decke auf dem Letzteren und den Sessel vor dem Schreibtisch geliefert, welcher seinerzeit noch viel neueren Datums war. Die Schwester hatte ihn kurz vor Retas Ankunft gekauft, um die Studentin nicht an dem Stück, dessen sie gewiß recht dringend bedurfte, Mangel leiden zu lassen. Reta selbst hatte allerlei kleine Habseligkeiten, Photographien, Bronzefigürchen und sonstige zierliche Gerätschaften ausgepackt und anmutig im Zimmer verteilt, neben dem Schreibtisch einen Bücherständer vollgepackt hergerichtet und jenen mit Mappen und Schreibgerät beladen, aber zur Arbeit war sie nicht gekommen. Es fehlte ihr alle Ruhe und Sammlung dazu. Kaum, daß sie im gastlichen Hause ihrer Schwester warm geworden, war ja das Unglück hereingebrochen über die ihr so nahe stehende Familie, über den Mann, dan sie liebte, um dessen Besitz sie mit der Kaderen ringen gewollt, und hatte alle ihre Gedanken völlig in Anspruch genommen.

Auch jetzt, während sie auf dem Sopha saß, schwer atmend, den Kopf mit den auf den Tisch gestemmten Armen stützend, beschäftigte sie die eine schwere Frage: wie konnte Paul gerettet werden? Aber sie legte sie sich nicht mehr einseitig, nicht mehr in selbstsüchtiger Absicht vor. Ihn retten, das hatte sie aus dem von ihr belauschten Gespräch des Rechtsanwaltes mit der alten Frau Helmers deutlich vernommen, hieß nichts anderes, als auch Carla Edelsberg retten — beide retten, einen für den anderen. Denn daß Menschen, die das alles miteinander getragen haben, unauflöslich verbunden sind für das ganze Leben, daß es für sie selbst alsdann keine Hoffnung mehr gab, darüber würde eine viel sanguinischere Natur als Margaretha Bleich sich nicht getäuscht haben.

Ein heftiges Schluchzen erschütterte den Körper des jungen Mädchens; der Kampf, in dem sie schon einmal Siegerin geworden, erwachte mit erneuter Heftigkeit. Mußte es wirklich sein, mußte sie entsagen? Gab es keinen anderen Ausweg?

„Keinen!"

Erschrocken, entsetzt fuhr sie auf, und schaute sich mit wirren Augen im Zimmer um. Hatte eine fremde Stimme dieses Wort gesprochen? Es hatte so hohl, so unirdisch geklungen, und doch mußte sie, daß es sich fast gegen ihren Willen ihren Lippen abgerungen hatte.

„Keinen!" wiederholte sie aufspringend und das Zimmer mit großen Schritten durchmessend, „keinen!" schrie sie zum dritten und zum viertenmale.

Das Licht der auf dem Tische brennenden Lampe fiel hell in den zwischen den Fenstern hängenden Spiegel, und dieser warf voll das Bild der daran vorüberschreitenden Reta zurück. Ihr Blick fiel darauf, und mit einem schmerzlichen Lächeln auf den Lippen blieb sie stehen.

„Entsagen! Entsagen!" flüsterte sie, während sie ihre zierliche Gestalt, das pikante, geistvolle Gesicht betrachtete. „Entsagen! Entsagen! Nimm Abschied, Reta, von dem Traum, in den du dich so lange gewiegt hast, der dir gefährlicher geworden ist, als du dir selbst eingestehen mochtest. Was ist aus deinen hochfliegenden Plänen, was ist aus deinen Wissensdurst geworden? Was aus dem Streben, der Welt zu beweisen, daß die Frau nicht minder geschickt und berufen ist als der Mann, eine Priesterin der Wissenschaft zu werden? Bist du nicht schon lange im Herzen eine Abtrünnige geworden? Auf die Süßigkeit der Liebe war dein Sinn gerichtet, und Du vernachlässigst die hehre Göttin, der du dich geweiht.

Ich will zu ihr zurückkehren, ich will Buße tun! Ihr sollt mich wieder haben!" fuhr sie fort, wandte sich dem Bücherständer zu und strich liebkosend, abbittend über die darauf befindlichen Bände, als ob sie lebende Wesen vor sich habe. „Noch heute in dieser Stunde will ich anfangen."

Sie griff ein Buch heraus, schlug es auf und setzte sich damit auf den Sessel vor ihrem Schreibtisch; aber schon nach wenigen Minuten schob sie es zurück und murmelte:

„Noch nicht; erst muß eine Aufgabe erfüllt sein, die mir näher liegt. Sie müssen gerettet, sie müssen freigesprochen werden. Am Tage, an dem dies geschehen, kehre ich zu meinen Studien zurück!"

Immer mehr spann sie sich in den Gedanken ein, daß sie berufen sei, das Werkzeug zu Pauls und Carlas Rettung zu werden; ihr erfindungsreicher Kopf erging sich in allerlei Möglichkeiten, wie sie die Schuldlosigkeit beider beweisen lassen könnte, eine immer phantastischer, unausführbarer als die andere. Immer und immer wieder klangen ihr die Worte des Rechtsanwaltes in den Ohren; Könnten wir den unwiderleglichen Beweis erbringen, daß Hafner Selbstmord verübt hat!" — Wo war der Beweis? Wer vermochte ihn zu liefern? —

Stöhnend stützte sie die Stirn in die Hand und sann und sann. Plötzlich fuhr sie auf, öffnete ein Fach ihres Schreibtisches, nahm mehrere Briefe heraus, las einen nach dem andern durch, schüttelte den Kopf, ließ ihn mutlos sinken und schaute wieder auf wie von einem neuen Hoffnungsstrahl belebt.

„Wenig, sehr wenig!" flüsterte sie, „und wahrscheinlich liest mein glühender Wunsch noch weit mehr heraus als darin steht. Trotzdem muß es versucht werden. Herr, mein Gott, es ist der Strohhalm, an den sich der Ertrinkende klammert, laß ihn zum rettenden Tau werden!"

Reta, die längst mit dem Glauben, den Haus und Schule sie gelehrt, gebrochen zu haben glaubte, faltete unwillkürlich die Hände und betete heiß und innig. Es war in dieser Stunde eine Weichheit, eine Hingebung und Demut über sie gekommen, deren sie sich nimmer fähig gehalten hatte, die ihr aber in allem Leid und Weh doch eine nie gekannte Beseligung gaben.

(Fortsetzung folgt.)

...ider.
...fte.
...igen Tage
...na
...lin,
...sen i/Th.,
...lé.
...ings-Verein.
...g, den 5 April:
...ung der Mitglieder,
...hzeit am Ostern
...det, in den
...len-Verein.
...Antonius-
...or-Verein.
...5. April, Nachm. 5 Uhr:
...l-Versammlung
...kale, Restauration Wwe.
...ebenstraße.
...gesordnung:
... neuer Mitglieder.
...der fälligen Beiträge.
...nes.
Der Vorstand.
...und Fehmanns-
Verein.
...ag, den 5. April,
...achm. 11½ Uhr:
...eneral-
...ammlung.
Der Vorstand.
Neuheiten!
...Gebetbücher,
...nions-Andenken
bei
Wenner,
...dlung, Navardistr. 19.

Aus Nah und Fern.

— **Berlin**, 3. April. Der Verhandlungstermin gegen die angeklagten früheren Direktoren der Pommerschen Hypothekenbank Schulz und Romeick ist auf den 27. April und folgende Tage festgesetzt worden. — Der Kurpfuscher Nardenkötter beantragte von London aus seinen Verteidiger, die Revision zurückzuziehen. Er wolle sich den deutschen Behörden zur Strafverbüßung stellen.

— **Leipzig**, 3. April. Ein großes Schadenfeuer entstand in der Maschinenfabrik Albert Epstein in Leipzig-Gohlis am Sonntag. Die Gießerei wurde gänzlich zerstört, ebenso die angrenzende Montagehalle, während die Modelltischlerei noch rechtzeitig geschützt werden konnte. Der Betrieb erleidet keine Unterbrechung.

— **Gleiwitz i. Schl.**, 3. April. Eine furchtbare Explosion fand gestern Nachmittag 1 Uhr auf der Königin Luisen-Grube „Ostfeld" in der Nähe von Schacht 4 in der 340 Meter-Sohle (Heinitzflötz) in der Pulverkammer statt. Die Förderstrecke im Heinitzflötz ist südlich bis auf 300 Meter zu Bruche gegangen und steht in Brand. Bis jetzt sind 3 Tote, darunter ein Aufseher, und 5 Verletzte geborgen. Ein Mann ist betäubt. Ein Grubensteiger und ein Aufseher werden noch vermißt. Die im Felde beschäftigten Belegschaften sind bereits ausgefahren. Die „Neue Pumpe" ist vorläufig außer Betrieb, die „Alte Pumpe" im Betrieb. — Dem „Oberschl. Wanderer" zufolge wurde der Betrieb sofort eingestellt und alle Mannschaften zu den Rettungsarbeiten aufgeboten. Bei den Rettungsarbeiten kam ein Steiger und ein Aufseher zu Tode.

— **Warschau**, 3. April. Ermordet wurde hier die 68jährige Rentiere Hirschberg. Kostbare Pretiosen, einige 10 000 Rubel und ein Wechsel über 100 000 Rubel wurden geraubt. Der Tat verdächtig ist das verschwundene Dienstmädchen der Ermordeten.

— **Adine**, 3. April. Unbegründet war die am Mittwoch verbreitete Nachricht von dem Einsturz des Aquaeducts in Palmanova.

— **Paris**, 3. April. Das Institut de France erkannte dem Professor Emil Roux, dem Leiter des Pasteur'schen Instituts, den Preis von 100 000 Francs zu, den der Bankier Osiris für hervorragende Entdeckungen der letzten drei Jahre gestiftet hatte.

— **Rom**, 3. April. Die Eröffnung des 4. internationalen Historiker-Kongresses fand hier in Gegenwart des Königspaares, mehrerer Minister, der Spitzen der Behörden usw. in dem prächtig geschmückten großen Saale des Stadtrats gestern statt. Nachdem der Bürgermeister von Rom die Teilnehmer begrüßt hatte, hielt der Unterrichtsminister die Eröffnungsrede. Das Königspaar begab sich später auf das Kapitol, um den dort ausgestellten ältesten Plan Roms zu besichtigen. Hierbei überreichte Professor Gierke-Berlin dem König im Namen des deutschen Kaisers 4 Bände Photographien der Saalburg und des Tempels Baalbeck.

Provinzielles.

* **Dortmund**, 3. April. Eine sehr erfreuliche Nachricht für die gesamte Bürgerschaft bringt die „Tremonia" wie folgt: Die Niederlassung der barmherzigen Brüder hat ihr vor mehr als Jahresfrist erworbenes Grundstück an der Burgholzstraße durch Zukauf derart erweitert, daß es nunmehr 8 Morgen groß ist. Die Genossenschaft hat ferner definitiv beschlossen, sofort mit dem Neubau eines allen Anforderungen der Neuzeit entsprechenden großen Krankenhauses auf diesem Grundkomplex unverzüglich zu beginnen.

* **Iserlohn**, 3. April. Streik ohne Ende. Alle Bemühungen, den Arbeiterstreik zu beenden, sind gescheitert. Die Fabrikanten haben die anfangs gemachten Zugeständnisse zurückgezogen und auf jede Beteiligung an weiteren Verhandlungen verzichtet. Herr Bürgermeister Fritsche gibt bekannt, daß er seine Tätigkeit als Vermittler aufgebe. Nur noch wenige Tage, und sämtliche Fabriken der Stadt werden geschlossen. 4000 Arbeiter mit ihren Familien werden auf Streikgelder angewiesen sein.

* **Herscheid**, Kr. Altena, 3. April. Ein wichtiges Unternehmen ist hier in Angriff genommen. Schon in früheren Jahren wurde in hiesiger Gegend nach Metall gegraben, ohne jedoch bei den äußerst mangelhaften Verkehrsverhältnissen lohnende Resultate zu erzielen. Jetzt, nachdem Aussichten vorhanden sind, daß die Gemeinde eine Schmalspurbahnverbindung erhalten wird, sind die Verhältnisse günstiger geworden. Infolgedessen hat sich hier ein Konsortium gebildet, welches am Silberge nach Schwerspat graben läßt. Der Anfang ist ein vielversprechender und läßt auf lohnende Erfolge schließen.

* **Essen**, 2. April. Große Erregung herrscht unter den Arbeitern der Kruppschen Geschoßdreherei; durch Anschlag wurde denselben bekannt gegeben, daß die Arbeitszeit von heute ab auf acht Stunden ermäßigt werden soll. Durch diese Ermäßigung tritt zugleich eine 20prozentige Lohnkürzung ein. Von der Maßgabe werden ungefähr 600 Arbeiter getroffen!

Lokales.

Bocholt, 3. April.

♧ Die öffentliche Versammlung, welche am Donnerstag, 2. April, im Saale des Bayerischen Hofes hierselbst von der Ortsgruppe Wesel des deutschnationalen Handlungs-Gehilfen-Verbandes einberufen worden war, hatte einen Besuch von etwa 50 Personen aufzuweisen. Gegen 9¾ Uhr eröffnete der Vorsitzende der Ortsgruppe Wesel, Herr Schemmann, mit einem Hoch auf unsern Kaiser als Schutz- und Schirmherrn des deutschen Kaufmanns die Versammlung. In seiner Begrüßung wies er darauf hin, daß arge Mißstände im Kaufmannsstande vorhanden seien. Es tue bitter not, daß sich die Handelsangestellten einer Berufs-Organisation anschlössen. In 1½ stündiger Rede schilderte hierauf Herr Elberding-Köln die Ziele und Aufgaben des deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes, hierbei einen Vergleich ziehend zwischen den bereits bestehenden Verbänden. Reger Beifall lohnte die Ausführungen. Zur freien Aussprache hatte sich niemand zum Wort gemeldet. Nachdem Herr Elberding in seinem Schlußwort mehrmals die Vorteile im deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbande betont und die Anwesenden zum Beitritt aufgefordert hatte, wurde die Versammlung gegen 12 Uhr vom Vorsitzenden mit einem Hoch auf den Kaufmannsstand geschlossen. In der gemütlichen Nachsitzung meldeten 6 Herren ihren Beitritt an, sodaß der Verband hier augenblicklich 18 Mitglieder zählt. Herr Ernst Koester hierselbst hat die provisorische Leitung übernommen und wird innerhalb 14 Tagen die begründende Versammlung der Ortsgruppe einberufen.

*** Der Abschiedskommers der I. Abiturientia Bocholts, zu dem sich im großen Saale des Hotel Steiner am Freitag Abend die glücklichen Mulis nebst Lehrern, sowie eine große Zahl von Gönnern und sonstigen angesehenen Bürgern versammelt hatten, war eine Veranstaltung voll echter feuchtfröhlicher Studentenluft und verlief äußerst angeregt und herzlich. Die jungen Musensöhne hatten nach Kräften alles getan, um ihren Gästen angenehme Stunden zu bereiten; und die Zeit verflog inmitten der sprudelnden Luft so schnell, daß bei Vielen nur der Personenwechsel am Präsidentenplatz hie und da an ihren Lauf mahnte. In ernsten und heiteren Toastreden und Biervorträgen wurde Allen und Allem ein dankbares Gedenken gewidmet, was in solchen Stunden nur gefeiert werden kann, sodaß es zu weit führen würde, auf Einzelheiten einzugehen. Hoffentlich gehen die guten Wünsche, die den jungen Inhabern der akademischen goldenen Freiheit allseits gespendet wurden, in Erfüllung.

+ Personalien. Der Regierungsrat Haarland in Münster ist der königlichen Direktion für die Verwaltung der direkten Steuern in Berlin zur weiteren dienstlichen Verwendung überwiesen worden. — Der Postdirektor Bruns in Köln und die Postinspektoren Groß und Kofahl in Dortmund sind zu Posträten ernannt. — Dem Eisenbahndirektor Leonhard Lesmeister in Elberfeld ist bei dem Uebertritt in den Ruhestand der Charakter als Geheimer Regierungsrat verliehen. Dem Lehrer Böhmer in Mülheim ist der königliche Kronen-Orden 4. Klasse verliehen worden.

Kleine Zeitung.

* Heringe als Dünger. Die Wintersaison nimmt für die Seeschiffer in Blankenese einen schlechten Abschluß; die anhaltend stürmische Witterung macht es ihnen unmöglich, auf den Schollenfang in die See hinauszugehen, und der Hering, den sie jetzt in übergroßen Mengen anbringen, ist nicht los zu werden, da die Räuchereien des Elbgebiets weder für geräucherte noch marinierte Waren Absatz finden können; die Weserplätze, wo große Marinieranstalten jede Quantität Hering annehmen, können die Fischer des widrigen Windes wegen nicht erreichen. Und so bleibt, wie der „Hamb. Korr." schreibt, den Fischern denn nur noch eins übrig: den schönen langen Hering als Dünger zu Schleuderpreisen an die Landwirte zu verkaufen. Aber auch die Bauern sind schon reich hiermit versehen, und nur in der Glückstädter Gegend finden die Fischer noch einigen Absatz, was jetzt aber auch zu Ende ist.

— Eine angenehme „geschäftliche Besprechung". Eine große Ueberraschung wurde in diesen Tagen dem Personal einer Berliner Firma der Textilbranche zu teil. Der Chef hatte ohne besondere Förmlichkeit die Angeklagten zu einer geschäftlichen Besprechung Abends nach einem Lokal eingeladen. Hier fanden die Erschienenen zu ihrer großen Verwunderung ein Souper bereit. Dann erhob sich der Chef zu einer Rede, um mitzuteilen, daß er einen Teil des Geschäftsgewinnes aus dem letzten Geschäftsjahr im Betrage von 10 000 Mk. an seine Mitarbeiter zu Verteilung bringen und diese Praxis auch später betätigen werde. Die auf jeden Angestellten entfallene Summe, nach Stellung und Dienstalter abgestuft, wurde diesen dann in bar sofort ausgehändigt. Eine solche „geschäftliche Besprechung" läßt man sich gefallen.

Neueste Meldungen.

* **Berlin**, 3. April. Der Kultusminister machte in einem Erlaß die Pflege einer guten und leserlichen Handschrift bei Schülern allen Leitern und Lehrern höherer Lehranstalten zur besonderen Pflicht.

** **Freiburg i. B.**, 3. April. Die Anmeldungen zum allgemeinen deutschen Pilgerzuge nach Rom sind geschlossen. Angemeldet sind 1450 Teilnehmer ohne die ostdeutsche Abteilung.

* **Gleiwitz**, 3. April. Ueber das Grubenunglück auf der Königin-Luisengrube wird weiter amtlich gemeldet: Es fand keine Pulverexplosion statt, dagegen ist die Förderstrecke im Hönitzflötz in einer Länge von 600 Metern zu Bruche gegangen. Bisher sind 8 Tote und 8 Verletzte zu Tage gefördert. Es werden noch 14 vermißt, darunter 3 Pferdeknechte.

* **Paris**, 2. April. Die Präfekten sind angewiesen worden, den in Betracht kommenden Kongregationen zu eröffnen, daß ihre Genehmigungsgesuche von der Deputiertenkammer abgelehnt worden sind.

* **Paris** 3 April. Professor Roux erklärte einem Berichterstatter, daß er den ihm zuerkannten 100 000 Franks-Preis des Instituts Pasteur Forschungszwecke zuwenden werde.

* **Rom**, 3. April. Gestern Abend trafen 152 katholische Lehrerinnen aus Rheinland und Westfalen wohlbehalten hier ein.

* **Lissabon**, 2. April. König Eduard ist gestern Nachmittag unter dem Donner der Geschütze auf dem Tajo eingetroffen. König Carlos fuhr vom Arsenal aus auf einer mit 80 Ruderern bemannten Staatsgaleere zwischen den paradierenden Kriegsschiffen zur Yacht des Königs Eduard und blieb dort 1½ Stunde. Dann begann unter dem Donner der Geschütze die Fahrt der historischen Barken, in deren erster die beiden Könige saßen, zum Landungsplatze.



Gegen Schnupfen ist der Schnupfenäther Forman anzuwenden, der ärztlicherseits mehrfach als „geradezu ideales Schnupfenmittel" bezeichnet wird. Bei leichtem Schnupfen Forman-Watte (Dose 30 Pfg. Bei starkem Schnupfen Forman-Pastillen (50 Pfg.) zum Inhalieren mittels Riechgläschens. **Wirkung frappant!** Bei beginnendem Schnupfen fast unfehlbar In allen Apotheken. Man frage seinen Arzt.

Beleuchtungsplan für den Monat April 1903.

A. Gasbeleuchtung.

	Ganze.	Teilweise.
Vom 1.—4.	von 7¾—12 Uhr,	von 12—5 Uhr
„ 5.—11.	„ 8—12 „	„ 12—4¾ „
„ 12.—17.	„ 8¼—12 „	„ 12—4¾ „
„ 18.—22.	„ 8½—12 „	„ 12—4½ „
„ 23.—28.	„ 8½—12 „	„ 12—4¼ „
„ 29.—30.	„ 8¾—12 „	„ 12—4 „

B. Oelbeleuchtung.

Vom 1.—4.	von 7¾—11¼ Uhr
„ 5.—12.	—
„ 13.—14.	„ 8¼—10½ „
„ 15.—17.	„ 8¼—11¼ „
„ 18.—28.	„ 8½—11¼ „
„ 29.—30.	„ 8¾—11¼ „

Bocholt, den 27. März 1903.

Der Bürgermeister: Geller.

Schlachtviehpreise nach Lebendgewicht

auf Grund amtlicher Marktberichte zusammengestellt u. nach eigenen telegraphischen Berichten bearbeitet von der Zentralstelle für Viehverwertung der Preußischen Landwirtschaftskammern Berlin W., Köthenerstr. 39.

		Köln a. Rh. am*) 30. 3.	Elberfeld am 30. 3.	Essen (Ruhr) am 31. 3.	Düsseldorf am 26. 3.
Auftrieb:	Rinder	1245	819	925	224
	Kälber	627	330	956	315
	Schafe	458	345	24	—
	Schweine	2119	1351	2176	870
Tendenz:	Rinder	lebhaft	flau	langs. ger.	mittelm.
	Kälber	ruhig	flott	langs. ger	mittelm.
	Schafe	ruhig	—	langs. ger.	—
	Schweine	lebhaft	flau	langs ger.	mittelm.

	Schlachtproz. auf 100 Pfd. Lbg.	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.
Ochsen.					
a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes, höchst. 6 J. alt (mind. 12 Ztr. Lbg.)	58	39	38—39	41	42
b) junge, fleischige, nicht ausgemästete u. ältere ausgemästete	54	35—36	34—35	34—35	37—38
c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere	50	30—31	28—30	—	—
d) gering genährte jeden Alters	45	26—27	—	—	—
Bullen.					
a) vollfleischige, ausgemästete bis zu 5 Jahren	59	38	37—38	37	37
b) vollfleischige, jüngere	58	33	32	32—33	31—32
c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	47	27—28	—	27—28	26—27
d) gering genährte	43	24—25	—	—	—
Färsen und Kühe.					
a) vollfleisch., ausgem. Färsen höchsten Schlachtwertes (wenigst. 11 Ztr. Lbg.)	56	—	35—36	38—39	35—36
b) vollfleischige, ausgemästete Kühe, höchsten Schlachtwertes, bis zu 7 Jahren, von mindest. 12 Ztr. Lbg.	52	33	31—33	32—34	31—32
c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen	49	30	28—29	28—29	28—29
d) mäßig genährte Kühe und Färsen	43	23—24	24	21—24	22—24
e) gering genährte Kühe und Färsen	—	—	—	—	—
Kälber.					
a) Doppellender	72	66	56	62	—
b) feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber (mindest. 220 Pfd. Lbg.)	64	51	46—48	45—46	54
c) mittlere Mastkälber u. gute Saugkälber	60	44—46	40—41	40—43	48
d) geringere Saugkälber	49	31—34	—	36—38	34—37
e) älteres, gering genährt. Jungv. (Fresser)	—	31—34	—	—	—
Schafe.					
a) Mastlämmer und jüngere Masthammel v. mindest. 95 Pfd. Lbg.	50	38	32	36	—
b) ältere Masthammel	46	33—34	25	—	—
c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe)	40	26—27	—	—	—
d) Holsteiner Niederungsschafe und Lämmer	—	—	—	—	—
Schweine.					
a) vollfleischige der feinreen Rassen und deren Kreuzungen bis zu 1¼ Jahren	—	52	51	53	55—56
b) Käser	—	53	—	—	—
c) fleischige	—	50	48—50	40—51	53—54
d) gering entwickelte Sauen	—	45—48	45	45—48	45
	—	45—48	45	45—48	45

*) Kälber- und Schafenotiz vom 24. 3. — Vorstehende Preise verstehen sich für 100 Pfd. Lebendgewicht; auf die Notizen für Schweine rechnen die Märkte ca. 20—22 pZt. Tara ab.

Insoweit nicht Marktnotierungen nach Lebendgewicht vorliegen, sind die Schlachtgewichtpreise mittels der angegebenen Schlachtprozente umgerechnet. Für die Märkte in der Rheinprovinz kommen die von der Landwirtschaftskammer. für die Rheinprovinz am Kölner Schlachtviehhofe ermittelten Schlachtprozente bei der Umrechnung zur Anwendung.

Den **Vorzug** grösster **Ausgiebigkeit** hat **MAGGI's** Suppen- und Speisen- **WÜRZE.**

— man nehme deshalb nie zu viel —

nicht überwürzen!



Holländ. Butterhaus.
Schöne Capaunen, Brat- und Suppenhühner
frisch eingetroffen.
Osterstr. 41, Navardistr. 9.
Telephon 101.

Krankheiten
der Haut und der Harnwege
heilt rasch und sicher
ohne Berufsstörung
alter erfahrener Hautarzt.
Gefl. Nachrichten sub I. K. an die Exped. dss. Bl. erbeten.

Bekanntmachung.

Gemäß § 7 des Gesetzes, betreffend die Anlegung von Straßen u. s. w vom 2. Juli 1875 wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß mit Zustimmung der Ortspolizeibehörde und der Stadtverordneten-Versammlung der Stadtbebauungsplan hinsichtlich der Karolingerstraße abgeändert und anderweitig festgestellt worden ist.

Die Pläne liegen während einer Ausschlußfrist von 4 Wochen (vom 4. April bis 2. Mai) auf Zimmer Nr. 5 des Verwaltungsgebäudes zu jedermanns Einsicht offen.

Einwendungen sind während dieser Frist schriftlich bei dem Unterzeichneten oder mündlich auf dem Stadtsekretariate zu Protokoll anzubringen.

Nach Ablauf der Frist werden die Pläne förmlich festgesetzt.

Bocholt, den 3. April 1903.

Der Gemeindevorstand: Geller.

Küchenschrank-Spitzen.
NEUHEIT!
Küchenschrankspitzen aus Crêpepapier
empfehlen
J. & A. Temming, Bocholt.

Zuckerrüben.
Speise- u. Pflanzkartoffeln.
Verkaufe unterhändig auf Kredit:
150 Zentner rote Käperbäs und Rosen,
100 Zentner Zuckerrüben.
Bestellungen nehme bis Dienstag, 7. d. M., entgegen. Lieferung: Mittwoch, 8. April.
Vernier.

Mobiliar-Verkauf.
Mittwoch, den 8. d. M., Nachmittags 2 Uhr,
verkaufe ich im freiwilligen Auftrage des Herrn Robert Enderlein, Franzstraße 149/7, gegen Barzahlung:
Schränke, Tische, Stühle, 1 Sofa, Bettladen, Kommoden, Lampen, Bilder, Spiegel, Haus- u. Küchengeräte u. s. w.
A. Vernier, Aukt.

Leibchen-Hosen
empfiehlt
Joh. B. Fisser.

PATENTE etc.
Patentanwalt
SACK-LEIPZIG

Feinste Süßrahm-Butter
pr. Pfund 1,25 Mk. wieder eingetroffen
bei W. BOVENKERK.

Großer, schwarzer
Mutterhund
entlaufen. Wiederbringer erhält Belohnung. Abzugeben Hohenzollernstr. 435 (an der Josephskirche).

bend trafen 152
d und Westfalen

g Eduard ist
ner der Geschütze
Carlos fuhr
Ruderern bemann-
bierenden Kriegs-
d und blieb dort
m Donner der Ge-
Barken, in deren
n Landungsplatze.

nupfen ist der
orman anzuwenden,
s mehrfach als
les Schnupfen-
t wird. Bei leichtem
man-Watte (Dose
starkem Schnupfen
(50 Pfg.) zum
ls Riechgläschens.
aut! Bei be-
pfen fast unfehlbar
n. Man frage seinen

nt April 1903.

Teilweise.

on	12—5	Uhr
„	12—4 3/4	„
„	12—4 3/4	„
„	12—4 1/2	„
„	12—4 1/4	„
„	12—4	„

1/4 Uhr

1/2 „
1/4 „
1/4 „
1/4 „

meister: Geller.

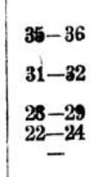
t von der Zentral-
Röthenerstr. 39.

Essen (Ruhr) am 31. 3.	Düssel-dorf am 26. 3.
925	224
956	315
24	—
2176	870
langs. ger.	mittelm.
langs. ger	mittelm.
langs. ger.	—
langs ger.	mittelm.
Mk.	Mk.
41	42
34—35	37—38
—	—
—	—
37	37
32—33	31 - 32
27—28	26—27
—	—
38—39	35—36
32—34	31—32
28—29	26—29
21—24	22—24
—	—
62	—
45—46	54
40—43	48
36—38	34—37
—	—
36	—
—	—
—	—
—	—
53	55—56
—	—
40—51	53—54
45—48	45
45—48	45

Lebendgewicht; auf die

eise mittels der ange-
der Landwirtschafts-
nung zur Anwendung.

E.



en-Hosen
mpfiehlt
. Fisser.

ENTE etc.
ntanwalt
LEIPZIG 2.

äzehm-Butter
Mk. wieder eingetroffen
BOVENKERK.

er, schwarzer
erhund
ederbringer erhält Be-
ugeben Hohenzollernstr.
sephskirche).

Gottesdienst-Ordnung.

Palmsonntag.

St. Georg.

6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
1/2 10 Uhr Palmweihe und Prozession.
10 Uhr Hochamt.
2 Uhr Kreuzweg-Andacht.
4 Uhr Fastenandacht mit Predigt.

Liebfrauen.

6, 1/2 8 und 1/2 9 Uhr hl. Messen.
1/4 nach 9 Palmweihe und Prozession; darnach Hochamt.
2 Uhr Kreuzweg-Andacht.

St. Joseph.

1/2 7 und 8 Uhr hl. Messen.
9 Uhr Palmweihe.
1/2 10 Uhr Hochamt.
2 Uhr Fastenandacht mit Predigt.

St. Klara.

7 Uhr hl. Messe; vorher Palmweihe.
6 Uhr Andacht.

St. Agnes.

1/2 9 Uhr hl. Messe. } Für die Gym-
2 Uhr Andacht. } nasiasten.

Kath. Gesellenverein.

Palmsonntag Abend 1/2 8 Uhr:

Versammlung

mit Vortrag und Aufnahme.

Carl Henin,

Gärtnerei, Osertor,

Lager und Privatwohnung

Nordstrasse 14,

empfiehlt sich in

Gartenarbeiten

unter Zusicherung gewissenhafter Ausführung

bei billigsten Preisen.

Ferner empfehle mein großes Lager in

keimfähigen Sämereien.

Bekanntmachung.

Für den Amtsbezirk Rhede soll ein Berufsdesinfektor zur Desinfektion von Wohnungen, Gegenständen, Aborten 2c. angestellt werden.

Geeignete Personen, welche zur Uebernahme dieses Amtes bereit sind, wollen sich **spätestens bis 7. April ds. Js.** bei dem Unterzeichneten melden.

Rhede, den 2. April 1903.

Der Amtmann: **Vrede.**

Für einige Tage eine

Waschfrau

gesucht. **Osterstraße 19.**

Ein erfahrener

Schmiede-Geselle

gesucht.

F. Terstegge sen.

Junger Mann mit Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst sucht

Lehrstelle

in einem hiesigen Fabrikgeschäft.

Offerten vermittelt unter **L. S. 10** die Expedition ds. Bl.

Tüchtige

Handformer

für schweren Maschinenguß. Formmaschinenformer und Kernmacher werden zu dauernder Beschäftigung bei gutem Lohn nach außerhalb gesucht.

Gefl. Angebote mit kurzem Lebenslauf unter **X. Y.** an die Exp. d. Bl. erb.

Weber

und

Weberinnen

für dauernde Arbeit gesucht.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Laden

mit Wohnung in guter Geschäftslage

zu mieten gesucht.

Offerten unter **E. W. No. 500** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Eine schöne

Oberwohnung

von 4 Zimmern, mit allen Bequemlichkeiten eingerichtet, auf sofort oder später zu vermieten.

Langenbergstr. 3.

Zwei Wohnungen

von je 4—5 Räumen von ruhigen Bewohnern (Beamten) per sofort oder 1. Mai gesucht.

Gefl. Off. unter **W. H.** an die Expedition ds. Bl.



Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichem Ratschlusse gefallen, heute Morgen 1 1/4 Uhr meinen innigstgeliebten Gatten, unsern guten, teuren Vater, Grossvater, Schwager und Onkel, den

Rentner

Ferdinand Meynen,

infolge Altersschwäche, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im 81. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Die Seele des Verstorbenen wird der christlichen Fürbitte empfohlen.

Bocholt, Borken, Münster, Yanton (Dakota Nord-Amerika), den 3. April 1903.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Das hl. Seelenamt findet am Montag, 6. April, Morgens 8 1/2 Uhr, in der St. Georgius-Pfarrkirche statt, darauf die Beerdigung vom Sterbehause, Nobelstrasse, aus.

Einem Wunsche des Verstorbenen entsprechend, wird freundlichst gebeten, von Kranzspenden absehen zu wollen.

Als Festgeschenke für Kommunionkinder

können wir nachstehende Werke ganz besonders empfehlen.

Brill, Singschwan	Preis geb. M.	4,50
„ Waldenhorst	„ „ „	3,60
„ Bertram Gomez	„ „ „	4,50
Bickmann, Schlichte Weisen	„ „ „	3,00
Bestlin, Legende der Heiligen	„ „ „	3,00
Cepari-Schröder, Leben des heil. Aloysius	„ „ „	6,00
Cochem, Erklärung des hl. Meßopfers	„ „ „	1,50
Doß, Gedanken und Rathschläge	„ „ „	3,60
Droste-Hülshoff, Das geistliche Jahr	„ „ „	2,20
Emmerich, Das bittere Leiden Jesu	„ „ „	1,50
Faber, Alles für Jesus	„ „ „	1,50
Heitemeyer, Harfe der Liebe zum allerhl. Altarssakrament	„ „ „	3,00
Iseke, Nachfolge Christi in deutschen Reimen	„ „ „	4,50
„ Die hl. Elisabeth von Thüringen	„ „ „	3,00
„ Des gottsel. Thomas von Kempen Rosengärtlein und Lilienthal in Versen	„ „ „	3,50
Jakobi, Haiderosen zu Ehren Mariens	„ „ „	3,00
Kreiten, Den Weg entlang	„ „ „	6,00
Keiter, Leitsterne auf dem Lebenspfad	„ „ „	7,00
Lehen, Weg zum inneren Frieden	„ „ „	3,00
Mechler, Leben des hl. Aloysius	„ „ „	3,60
Peregrina, Was das ewige Licht erzählt. Gedichte über das Allerheiligste Altarssakrament	„ „ „	3,20
„ Feierglocken zu hohen Freudentagen	„ „ „	3,00
Schmiederer, Am Tische des Herrn	„ „ „	1,40
Seebök, Kleine illustrierte Heiligenlegende	„ „ „	2,40
Weber, Dreizehnlinden	„ „ „	6,80
„ Goliath	„ „ „	4,00
„ Herbstblätter	„ „ „	6,00
„ Marienblumen	„ „ „	3,00
„ Gedichte	„ „ „	6,00
Wiseman, Fabiola, oder die Kirche der Katakomben	„ „ „	1,50

Heiligenlegenden, Gebet- u. Betrachtungsbücher

in reicher Auswahl.

Großes Lager in Kreuzen, religiösen Bildern mit und ohne Rahmen, Stahl- und Kupferstichen und Prachtwerken.

J. & A. Temmings Buch- u. Kunsthandlung.

Gutsverkauf.

Das bei Bocholt in der Gemeinde **Liedern** belegene



Bauerngut Bramkamp, 8 ha, 40 ar (ca. 36 Morgen) groß, mit aufstehendem, neuerem und wohlerhaltenem Wohn- und Stallgebäude,

wird namens der Erben **Florentin Poltmeyer** durch den Unterzeichneten event. freihändig verkauft werden.

Schriftliche Angebote sind bis **spätestens** zum **20. April cr.** dem Unterzeichneten einzureichen.

Bocholt, dem 2. April 1903.

Hebberling, Notar.



Kräuterwein Salus mit der Nonne,

vorzüglich von Geschmack, wirkt vermöge seiner Bestandteile grossartig auf die Verdauungsorgane und Blutbildung, ist sehr kräftigend und appetiterregend. Die grosse Flasche M. 1,75, die kl. Flasche Mk. 1,25.

Bestandteile: Tarragona-Portwein 3333,0, Weingeist 160,0 Zitronensch. 2,5, Pommeranzensch. 2,0, Flieder 1,0, Kümmel, Anis, Wacholderb., Carduibenediktenk., Rosmarin, Melissenbl. je 0,75, Angelika Entian, Galgantw., Kamillenbl., Coriander, Pfeffermünzb., Kaneel je 0,5, Quendel 0,25.

Zu haben in den Apotheken: F. Arens und W. Reygers.

Ein gut erhaltener

Glasschrank

zu verkaufen.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Vor dem Osertor sind einige

Gärten

zu verpachten.

Näheres in der Expedition d. Bl.

10 Prozent Rabatt

gewähre jedem beim Einkauf von 5 Mark an.

Herren-Anzüge von 12—32 Mk. || **Herren-Anzüge,** moderne Stoffe — gute Qualität. von 22—38 Mk. (Ersatz für Maßanzüge). || **Herren-Hosen** von 1,80—12 Mk.

Knaben-Anzüge in größter Auswahl zu billigsten Preisen.

Grosse Auswahl

DAMEN-KONFEKTION.

Jacketts, Paletots und Kragen gebe zu den billigsten Preisen ab.

Herren-Hüte, Knaben-Hüte und Mützen

zu staunend billigen Preisen.

Wwe. Sally Stern, Nordstraße 22.

Für die Reisezeit

empfehlen wir die Benutzung unserer an allen grösseren Plätzen der Welt, sowie an allen bedeutenderen Badeorten Europas zahlbaren

Creditbriefe.

Westfälischer Bankverein

Filiale Bocholt.

Ich Anna Csillag

mit meinem **185 Centimeter langen Riesen-Loreley-Haar** habe solches infolge **14monatlichen Gebrauches** meiner selbsterfundenen Pomade erhalten. Dieselbe ist als das einzige Mittel zur Pflege der Haare, zur Förderung des Wachstums derselben, zur Stärkung des Haarbodens anerkannt worden, sie befördert bei Herren einen vollen kräftigen Bartwuchs und verleiht schon nach kurzem Gebrauche sowohl dem Kopf- als auch Barthaare natürlichen Glanz und Fülle und bewahrt dieselben vor frühzeitigem Ergrauen bis in das höchste Alter.



Preis eines Tiegels 2, 3, 5 u. 8 Mk.

Postversand täglich bei Voreinsendung des Betrages oder mittels Postnachnahme der ganzen Welt aus der Fabrik, wohin alle Aufträge zu richten sind.

Anna Csillag

Berlin, Friedrichstr. 56.

Wien, I., Graben No. 14.

Wohlgeb. Frau **Anna Csillag!**
Im Auftrage Ihrer Exzellenz Frau von Szögyeny-Marich (österr. Botschafterin in Berlin) bitte höflichst, mir einen Tiegel Ihrer ausgezeichneten Pomade auszufolgen. — Nehmen Sie gleichzeitig den besten Dank entgegen. Frau Gräfin hat sich außerordentlich lobend ausgesprochen über den Erfolg der Pomade.
Mit vorzüglicher Hochachtung
Frieda Giese, Kammerfrau Ihrer Exzellenz.

Wohlgeb. Frau **Anna Csillag!**
Ersuche unter angegebener Adresse Excellenz Frau Gräfin Kielmansegg, Statthalterin, Wien, Herrengasse 6, 3 Stück Pomade für die Pflege der Haare gefälligst einsenden zu wollen, welche gute Resultate schon erzielte.
Hochachtungsvoll
Die Kammerfrau Ihrer Exzellenz **Irma Plechl.**

Frau **Anna Csillag!**
Ersuche um Zusendung von **vier Tiegeln Ihrer** vorzüglichen Pomade.
K. u. k. Oesterreichisch-Ungarisches Konsulat, Riga.

Frau **Anna Csillag!**
Ich ersuche Sie um gefl. Zusendung **wieder von zwei** Tiegeln Ihrer guten Pomade.
Achtungsvoll
Fr. Gen.-Consul Gutmann, Dresden, Bernhardstr. 1.

Mme. **Anna Csillag!**
Ersuche Sie hierdurch um gefl Zusendung von einem Topf Ihrer vorzüglichen Haarwuchs-Pomade per Nachnahme.
Hochachtungsvoll
Emilie Radunsky, Kammerfrau
bei Ihrer Durchlaucht Frau Prinzessin Hohenlohe, Château de Roncy.

Wohlgeb. Frau **Anna Csillag!**
Ersuche um Zusendung per Nachnahme einer **Schachtel** Ihrer Wunder wirkenden Haarpomade.
Achtungsvoll
Dr. A. Zepold, Kurarzt in Ernsdorf, Schlesien.

Sehr geehrte Frau Anna Csillag!
Ersuche mir noch einen Tiegel von Ihrer guten Pomade gütigst gleich zu senden. Bin mit den bisherigen Erfolgen bestens zufrieden.
Meine Adresse: **Etelka v. Maly.**
Gerichts.-Präsid.-Gattin, **Temesvar.**

Frau **Anna Csillag!**
Bitte mir per Postnachnahme zwei Tiegel von Ihrer Haarwuchspomade zu senden. Ich bin überrascht über die gute und schnelle Wirkung. Meine Haare sind in kurzer Zeit erstaunlich gewachsen, und zeigt sich außerdem überall junger Nachwuchs. Ich kann Ihre Pomade aufs wärmste Jedermann empfehlen
Achtungsvoll
Gräfin E. B. Zedwitz,
Unter-Neuburg bei Asch (Böhmen).

Frau **Anna Csillag!**
Um wiederholte Zusendung eines **Töpfchens Ihrer** ausgezeichneten Haarpomade bittet
Prinzessin Carolath (Cöthen, Anh.)

Eine Wohnung

von 4 Zimmern, Keller und Waschküche pr. sofort oder später zu vermieten.

H. Kolks, Wittekindstr. Nr. 7.

Lohnweberei

sucht für einspulige schwere und leichte schmale Stühle Beschäftigung in Lohn.

Offerten unter **G. M. 700** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Kleiner, gebrauchter

Hand-Scheerrahmen

zu kaufen gesucht.

Offerten mit Preisangaben unter **W. S** an die Exped. d. Bl.

Ein Kind!

ein göttlich Kind in St. Joseph's Armen ruft Dir, lieber Leser, zu: „Was ihr einem dieser Geringsten getan, das habt ihr mir getan."

Von Herzen bitt' ich dich, send' diesem göttlichen Kind zu Ehren eine Gabe in Silber, in Gold, in Kleidungsstücken (alt oder neu), Eßwaren jeder Art, Spielsachen u. s. w., **den geringsten der Armen,** den **Josephsheimen, Heimstätten für heimatlose Kinder.** Dein Lohn wird ewig währen.

Maria Theresia
v. hl. Joseph.

Adr.: **St. Josephsheim Berlin N. 58,** Pappel-Allee 110—111.

Städtische Vieh-Versicherung.

Wegen außergewöhnlicher Verluste muß in der Zeit vom 10. bis 20. April eine Nachzahlung entrichtet werden.

Der Vorstand.

Schablonen

für

Weißstickerei

empfehlen

J. & A. Temming.

25 Mark kostet heute nur noch mehr der Zentner gepökeltes **Schweinekleinfleisch**

Gebinde von 30, 50 u. 100 Pfd.

Julius Werner, Neumünster.

Zur Frühjahrs-Saison

bringe mein reichhaltiges Lager in

Gardinen, Stores, Vitragen, Rouleaux etc.

zu enorm billigen Preisen in empfehlende Erinnerung.

Bei mir gekaufte Gardinen etc. werden gratis aufgemacht.

Aparte Neuheiten in Teppichen und Dekorationen.

Osterstr. 62. Heinrich Terstegge, Osterstr. 62.

Jacketts,

lose und anschliessende Form,

Paletots, Kragen, Kostüme,

Blusen und Kostümröcke,

Kleiderstoffe ***modernster Ausmusterung***

empfehle

in größter Auswahl zu billigsten Preisen.

Heinrich Mischell,

Bocholt.

Chic garnierte

Damen- und Kinderhüte

in grösster Auswahl zu billigsten Preisen

empfiehlt

Barbara Fritzen,

Ravardistrasse 13 und 24.

Sonntag bleibt mein Geschäft bis 8 Uhr geöffnet.

Henkels Bleich-Soda

Für den Hausputz.

Sämtliche **Bürstenwaren,** sowie **Fensterleder und Schwämme** in guter Qualität empfiehlt billigst

Franz Schmitz,
Königstr. 114.

Eine geräumige

Wohnung

von ca. 6—7 Räumen in Mitte der Stadt zu mieten gesucht.

Off. unter **Z. 300** an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Kinderwagendecken
billigst bei
Gebrüder Hömberg.

Prima Holst. Holl. Käse.

Zentner 30 Mark ab Station Nortorf. Probepostcollis von 9½ Pfd. Netto a Mk. 4,— franko gegen Nachnahme. Garantie: Kostenlose Zurücknahme.

J. Mohr Wwe., Nortorf (Holst.),
Käse-Export-Geschäft.

Restauration te Laake,

Dingdenerstraße.

Sonntag Nachmittag, 4 Uhr anfangend:

Frei-Konzert.

Entree frei. **Bier 10 Pfg.**

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Johann te Laake.

Farben,

trocken und streichfertig,

Fussboden-, Dekorations- und Möbellacke,

Haar- u. Borstenpinsel,

sowie

sämtliche anderen Anstreicher-Artikel

billigst bei

Wilh. Reygers-Riegermann,
Königstr. 4, am Markt.

Knöpfe
bei
Biergans.



Buurman's Einj.-Institut
in **Bremen** ist die erfolgreichste derart. Anstalt in Deutschl. In d. letzt. Jahr. bestand 179 Einj. — Prospekt.

Kath. Arbeiter-Verein.

Sonntag, den 5. April,

½6: **Soz. Unterrichtskursus.**

½7: **Monats-Versammlung**
mit
Vortrag.

Der Vortrag findet ausnahmsweise zu **Beginn** der Versammlung statt, und zwar **pünktlich ½7 Uhr.**

Der Vorstand.

Für Schuhmacher!

Kernstücken-Abfälle z. Besohlen und Flecken für Schuhe und Stiefel, 10 Pfd.-Packet für 6 Mk. gegen Nachn.
E. Schirmer, Erfurt.

Eine
Nickel-
Taschen-Uhr

mit Datum-Anzeiger von der Nordstraße bis zum Bahnhof verloren.

Gegen Belohnung abzugeben in der Expedition ds. Bl.

